

# Klangblüten aus dem Kohlenfeuer für Hof Trages

Metallgestalter Wolfgang J. Krauss-Schleissner fertigt 3 Meter hohe Plastik für erste Skulpturenausstellung zu den Musiktagen an

**Gründau-Hain-Gründau/Freigericht-Somborn (ml).** In der Esse lodern die Flammen auf, starker Rauch steigt kurzzeitig aus dem Kohleofen im Gewölbekeller auf. Die große Hitze ist auch aus weiterer Entfernung deutlich spürbar. Schmiedemeister Wolfgang J. Krauss-Schleissner greift zum Handschuh und legt mit der Zange eine unförmige Metallschale in die Glut. Innerhalb einer Minute glüht diese rotleuchtend auf, sie ist bereit für den nächsten schweißtreibenden Arbeitsschritt an der Presse. Krauss-Schleissner arbeitet derzeit in seiner Werkstatt auf dem Hofgut Zippur in Hain-Gründau an einer Neuauflage seiner Plastik „Klangblüten“ von 2011 für die erste Skulpturenausstellung „Kunst im Park“ zu den Sommerlichen Musiktagen auf Hof Trages.

Trotz fortgeschrittener Zeit zeigt sich Wolfgang J. Krauss-Schleissner entspannt, alle fünf Schalen – zwei größere und drei kleinere – aus der Messinglegierung Tombak rechtzeitig zur Vernissage morgen Abend im Schlosspark des Hofguts Trages fertigzustellen. Der Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop Freigericht, Professor Bernhard Fleckenstein, hatte ihn zur Premiere der Skulpturenausstellung mit Ellen Hug, Volkmar Hundhausen und Franz Neudeck eingeladen. Der 55-jährige Metallgestalter ist in Somborn wahrlich kein Unbekannter, führte der gebürtige Franke dort doch von 1987 bis 2002 in der Altenmittlauer Straße seine erste Werkstatt. Für die örtliche Johanneskirche der



Wolfgang J. Krauss-Schleissner bearbeitet die glühende Halbschale am Amboss mit dem Hammer. Eine der fünf neuen „Klangblüten“ ist bereits fertiggestellt – und klingt.



FOTOS: LOHBUSCH

Evangelischen Kirchengemeinde Freigericht schmiedete er unter anderem den auffälligen Deckenleuchter.

Seit seinem Umzug nach Hain-Gründau hat Krauss-Schleissner nicht mehr in Freigericht ausgestellt; es ist also eine überfällige Rückkehr an alte Wirkungsstätte. Ansonsten stellt der Metallbaumeister mit Fachrichtung Metallgestalter, der als Dozent an der Hanner Zeichenakademie unterrichtet, hessenweit seine Werke aus,

aktuell in Kassel. Als erster Preisträger des Hessischen Gestaltungspreises 2004 fand er mit seinen Arbeiten Anerkennung. Zur 15. Auflage des Preises hat er jüngst seinen dynamisch angepassten Stahlstuhl „Gesäß-Gefäß“ eingereicht. Der Stuhl wird an den jeweiligen Nutzer individuell angepasst.

Die näher rückende Deadline, den Zeitdruck benötigt Krauss-Schleissner bei seinen Kunstprojekten. Eine Woche veranschlagt er insgesamt für die Skulptur „Klang-

blüten“, deren Version von 2011 er verkauft hat. Aus flachem Messingblech schneidet er zunächst mit der Bandsäge die jeweiligen Schalenstücke mit einem Durchmesser von circa 300 Millimeter, aus denen dann die Halbkugeln über etwa zwölf Durchgänge in der Esse spannungsfrei geglüht und in der von Hand betriebenen Spindelpresse Schritt für Schritt geformt werden.

An die fertigen Schalen, die für den goldroten Glanz noch gebeizt

werden, werden Gewindeaufsätze angeschraubt und alles auf rund drei Meter lange und filigrane anmutende Edelstahlstäbe aufgesteckt. Das Fundament für die „Klangblüten“ ist bereits hergestellt. Die Ausstellungsbesucher dürfen durchaus mit leichten Bewegungen die Messingblütenkelche zum Klingeln bringen, wenn der Wind eine Pause eingelegt hat. Die Gegensätzlichkeit von Natur und Metall aufzuheben und sogar zu verbinden, reizt den Künstler auch dieses Mal.

Bereits in seiner ganzen Schönheit ist der „Tanzende Derwisch“, eine Stahlskulptur von Kessler-Schleissner, in der Werkstatt zu bewundern. Die Figur tanzt sich Pirouetten drehend in eine Art Trancezustand. Aufgegriffen hat der Gestalter hierfür die Spirale als Ur-Ornament der Menschheit.

Die Ausstellung „Kunst im Park“ des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop Freigericht, die noch bis kommenden Sonntagabend im Rahmen der „Sommerlichen Musiktage“ auf Hof Trages läuft, wird morgen Abend um 18.30 Uhr mit einer Vernissage im Schlosspark eröffnet. Spätestens dann sind alle Werke dort auch zu sehen. Ellen Hug (Altenmittlau) zeigt ihre Skulptur „Sieben Stelen“, Volkmar Hundhausen (Eidengesäß) ist gleich mit zwei Plastiken vertreten: „Überwindung“ und „Kruzifix“. Franz Neudeck (Meerholz) zeigt seine geschweißten und mit Papier bespannten Stahlskulpturen „Beta“ und „mainsquare“, die von der Frankfurter Stadtarchitektur inspiriert sind.